



IHK–Außenwirtschaftsmitteilung

September 2026

Ihre Ansprechpartner



Ihre Ansprechpartner:

Zoll | Außenwirtschaft
Referentin

Yvonne Schrempf
Telefon: 07721 922-120
Fax: 07721 922-9120
E-Mail: yvonne.schrempf@vs.ihk.de



Ihre Ansprechpartner:

Außenwirtschaft | Zoll
Referent

Jörg Hermle
Telefon: 07721 922-123
Fax: 07721 922-9123
E-Mail: hermle@vs.ihk.de

Inhaltsverzeichnis

VERANSTALTUNGSKALENDER/WICHTIGE HINWEISE/MERKBLÄTTER	3
IM BLICKPUNKT	4
Erster Asien-Pazifik Summit in Stuttgart	4
LÄNDER UND MÄRKTE.....	6
Jan Lohsträter-Zhang ist neuer Geschäftsführer des German Centre in Peking	6
Frankreich als Wachstumsmarkt: Neue Chancen für BW-Unternehmen in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.....	6
Schweden war im Jahr 2025 wichtigstes Herkunftsland von Klimageräten	8
BW INTERNATIONAL.....	9
MESSEN UND VERANSTALTUNGEN DRITTER	10
RECHTS-, ZOLL- UND VERFAHRENSVORSCHRIFTEN.....	12
Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika	12
Vereinigte Arabische Emirate: Einführung des digitalen Carnetverfahrens (eATA Carnet) ab 9. November 2026	13
KOOPERATIONEN/GESCHÄFTSPARTNERVERMITTLUNG.....	14
ANLAGEN.....	15

VERANSTALTUNGSKALENDER/WICHTIGE HINWEISE/MERKBLÄTTER

Veranstaltungskalender:

16.09.2026 Webinar Marktchancen Brasilien

05.10.2026 Infoveranstaltung Digitales Carnet, Haus der Wirtschaft

13.10.2026 Arbeitskreis Strategischer Einkauf, Haus der Wirtschaft

15.10.2026 Arbeitskreis Zoll, Ort: Haus der Wirtschaft

20.10.2026 USA Veranstaltung, Ort Haus der Wirtschaft

27.10.2026 Arbeitskreis Netzwerk International für Exportleiter/Innen, Haus der Wirtschaft

01.12.2026 Außenwirtschaftsausschuss, griwecolor GmbH, Bräunlingen-Döggingen

Zur besonderen Beachtung

Allgemeine Sprech- und Bescheinigungszeiten:

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Albert-Schweitzer-Str. 7, 78054 Villingen-Schwenningen
Frau Cristina Biljaka (Tel. 07721 922-122) und Caroline Ketterer (Tel. 07721 922-247) stehen für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen/Bescheinigungen/CARNET ATA sowie für den Formularverkauf für den Publikumsverkehr vormittags von 9.00 bis 11.00 Uhr zur Verfügung. In Ausnahmefällen können die Dokumente auch nachmittags entgegengenommen und am Folgetag wieder abgeholt werden.

IHK-Außenstelle Tuttlingen in der BBT, Max-Planck-Str. 17, 78532 Tuttlingen:
Publikumsverkehr von 9 Uhr und 11 Uhr, Ansprechpartnerin ist Frau Petra Winker-Jerkovic, Tel. 07461 9290-26,
E-Mail: winker-jerkovic@vs.ihk.de

IM BLICKPUNKT

Erster Asien-Pazifik Summit in Stuttgart

Leitthema: „Wie sichert Baden-Württemberg seine Wettbewerbsfähigkeit im Innovationswettbewerb in der Asien-Pazifik-Region?“

Zum ersten Mal fand am 17. Juni 2026 der Asien-Pazifik Summit des Ministeriums für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg und der IHK Region Stuttgart statt. Über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit genutzt, sich über die Wachstumsmärkte in der Asien-Pazifik Region zu informieren und sich mit Expertinnen und Experten des Auslandsgeschäfts aus dem In- und Ausland auszutauschen.

Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut: „Mit dem Asien-Pazifik Summit schaffen wir eine neue Plattform für den strategischen Dialog zwischen Baden-Württemberg und der Asien-Pazifik-Region. Ziel ist es, bestehende außenwirtschaftliche Beziehungen mit dieser Wachstumsregion weiter zu vertiefen sowie neue Impulse für die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit im Bereich von Zukunftstechnologien in dieser Länderregion zu setzen.“
Claus Paal, Präsident der IHK Region Stuttgart: „Asien wächst, Asien boomt. Es wäre fahrlässig, diese Entwicklung zu ignorieren. Ob beim Export unserer Waren und Dienstleistungen oder entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Asien ist heute nicht mehr wegzudenken. Deshalb müssen unsere Unternehmen die Chancen vor Ort kennen und nutzen. Und deshalb muss die Europäische Union den Ausbau weiterer Freihandels- und Partnerschaftsabkommen entschlossen vorantreiben. Erfolgreiche Asien-Strategien beginnen längst nicht mehr am Hamburger Hafen, sondern in Bangalore, Singapur, Ho-Chi-Minh-Stadt oder Jakarta.“

Als erstes deutsches Bundesland hat Baden-Württemberg 2025 Leitlinien für die Wachstumsmärkte in der Asien-Pazifik Region erstellt, in der mit über 4,5 Milliarden Menschen fast 60 Prozent der Weltbevölkerung leben und in der mehr als 60 Prozent des globalen Wirtschaftswachstums stattfinden. Allein im Halbleiterbereich vereinigt diese Region mehr als 80 Prozent der weltweiten Produktionskapazitäten. „Wir wollen unsere Wirtschaft dazu ermutigen, sich unter den veränderten globalen Rahmenbedingungen in dieser Weltregion erfolgreich zu bewegen, ihre Lieferketten zu diversifizieren und so ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen“, so Hoffmeister-Kraut.
Im Fokus des ersten Asien-Pazifik-Summits standen technologische Trends, Chancen für Kooperations- und Innovationspartnerschaften sowie gezielte Informationen zu dynamischen Wirtschaftssektoren in den Volkswirtschaften der Region.

Als Gäste der Veranstaltung sprachen der Botschafter der Republik Singapur, S.E. Lee Chong Hock, sowie die Generalkonsulin des Königreichs Thailand, Prapenpim Prachonpachanuk, und der Generalkonsul der Republik Indien, Shatrughna Sinha. Jörg Wuttke, langjähriger Präsident der Europäischen Handelskammer in Peking, und Prof. Dr. Christian von Lübke von der Hochschule Konstanz gaben zudem tiefe Einblicke zur Region und ordnen die Perspektiven deutscher Unternehmen im Asien-Pazifik-Raum ein.

In seiner Keynote betonte Jörg Wuttke von der Albright Stonebridge Group und langjähriger Präsident der Europäischen Handelskammer in Peking: „Die geopolitische Komplexität im Asien-Geschäft nimmt zu. Die Rivalität zwischen den Wirtschaftsgiganten USA und China betrifft direkt die Interessen deutscher Firmen. Die Sensibilisierung und Vorbereitungen der Firmen müssen verstärkt werden. Stand früher ESG für Environment, Social und Governance, so steht ESG 2.0 nun für Energie, Sicherheit und Geopolitik.“

Prof. Christian von Lübke von der HTWG Konstanz: „Die ASEAN-Region wird als Wirtschafts- und Innovationsraum oftmals unterschätzt. Neben Singapur entwickeln sich auch Malaysia, Indonesien, Vietnam und die Philippinen zu wachstumsstarken Märkten mit jungen Gesellschaften und hoher Innovationskraft. Für Baden-Württemberg eröffnet sich damit ein strategisches Zeitfenster, um

Technologiekoooperationen zu vertiefen, Startup-Netzwerke auszubauen und internationale Fachkräfte zu gewinnen."

Am Vormittag diskutierte ein Unternehmerpanel über Best-Practices und Fallstricke in der Asien-Pazifik Region, Vertreterinnen und Vertreter von Auslandshandelskammern aus China, Indonesien, Singapur und Vietnam zeigten zudem auf, welche Innovationsdynamiken im Asien-Pazifik-Raum liegen.

Die Panels am Nachmittag thematisierten unter anderem den Bereich Halbleiter-Lieferketten sowie die Chancen in der Gesundheitsindustrie in Japan, Südkorea und China.

Als Gesprächspartner standen den Unternehmensvertreterinnen und -Vertretern Repräsentantinnen und Repräsentanten von zahlreichen Auslandshandelskammern aus der Asien-Pazifik Region sowie der dort verankerten Wirtschaftsrepräsentanzen und Auslandsbüros des Landes zur Verfügung. 14 Aussteller aus dem In- und Ausland boten den Tag über Fachinformationen an und standen ebenfalls als Gesprächspartner zur Verfügung.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

LÄNDER UND MÄRKTE

Jan Lohsträter-Zhang ist neuer Geschäftsführer des German Centre in Peking

Jan Lohsträter-Zhang hat zum 1. Juli 2026 die Leitung des German Centre in Peking übernommen. Das German Centre, ein Unternehmen der LBBW, unterstützt seit 1999 deutsche Firmen in China mit Büros, Beratung und dem Zugang zu zahlreichen wichtigen Netzwerken. „Ich freue mich sehr, dass wir die Position des Geschäftsführers mit Jan Lohsträter-Zhang besetzen konnten, der seit über zehn Jahren in China tätig ist und zudem vielfältige Erfahrungen im Management mittelständischer Unternehmen besitzt“, sagt Michael Maurer, Leiter Global Trade and Payments bei der LBBW und Sprecher der Geschäftsführung der German Centre GmbH. Gerade für diese Unternehmen ist das German Centre eine optimale Ausgangsbasis in China, da es mit seinen Raumlösungen, Beratungsleistungen und Netzwerken Orientierung in einem schnellen, innovativen und komplexen Markt bietet.

Jan Lohsträter-Zhang hat nach seinem Master-Abschluss in Betriebswirtschaft und Studienaufenthalten in Brisbane (Australien) und Shanghai (China) zunächst in Deutschland als Assistent der Geschäftsleitung bei der Hoffmann Verpackung GmbH gearbeitet, bevor er 2015 nach China gewechselt ist. Hier war er als General Manager der chinesischen Tochtergesellschaften des Automobilzulieferers KGM Kugelfabrik GmbH & Co. KG sowie zuletzt als Managing Director des Anlagenbauers Vogelsang GmbH & Co. KG tätig. Lohsträter-Zhang kombiniert fließende Chinesisch-Kenntnisse mit interkultureller Kompetenz und ist seit Jahren in der deutsch-chinesischen Wirtschaft vernetzt.

German Centre in Peking unterstützt beim Start und der Expansion in China

Das Auslandsgeschäft ist eine zentrale Säule der Geschäftsstrategie der LBBW. Dazu gehört die ganzheitliche Begleitung deutscher, speziell auch mittelständischer Unternehmen beim Markteintritt und der Expansion im Ausland. Neben ihrem eigenen Standortnetzwerk bietet die LBBW mit ihren German Centres zusätzlich praxisnahe Unterstützung und echten Mehrwert vor Ort. Das German Centre der LBBW in Peking wurde 1999 gegründet. Seither haben es mehr als 500 Unternehmen als Ausgangspunkt für ihr Engagement in China genutzt. Auf 16.000 Quadratmetern haben derzeit rund 70 Unternehmen ihr China-Büro, nutzen die Konferenzflächen und profitieren von zahlreichen Beratungsleistungen, dem einfachen Zugang zu Experten, Institutionen und Wirtschaftsverbänden sowie dem direkten Erfahrungsaustausch untereinander. Zahlreiche Veranstaltungen runden das Informationsangebot ab. Das German Centre arbeitet eng mit den Standorten der LBBW in China – der Niederlassung in Shanghai sowie der Repräsentanz in Peking, die selbst im German Centre sitzt – zusammen.

Neben dem German Centre in Peking betreibt die LBBW zudem auch German Centres in Singapur und Mexiko-Stadt.

Mehr Informationen zum German Centre Beijing:

<https://www.germancentre.com/peking>

Mehr Informationen zum German-Centre-Netzwerk:

<https://www.germancentre.com>

Frankreich als Wachstumsmarkt: Neue Chancen für BW-Unternehmen in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Kaum ein Wirtschaftsthema wird im Südwesten gerade so intensiv diskutiert wie die Frage, welche Rolle die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie als neuer Wachstumsmotor spielen kann. Erst am 29. Juni 2026 diskutierten auf Einladung von Stuttgarter Zeitung, Roland Berger und L-Bank hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft in Stuttgart, ob sie den Personalabbau in der Automobilindustrie auffangen kann. Die Antwort fiel differenziert aus: Als

alleiniger Rettungsanker taugt die Verteidigungsindustrie nicht, dafür sind die Branchen zu unterschiedlich groß. Als neues Geschäftsfeld rückt sie für einzelne Unternehmen aber zunehmend in den Fokus – für Maschinenbauer ebenso wie für IT-Unternehmen, Sensorik- und Elektronikspezialisten oder Softwareentwickler. Wir beleuchten die Potenziale für baden-württembergische Unternehmen im Nachbarland Frankreich.

Diversifizierung als Antwort auf die Automobilkrise

Umsatzverluste, Gewinnwarnungen, massiver Personalabbau – die deutsche Automobilindustrie steckt in einer tiefen Krise und muss sich neu erfinden. Für Unternehmen, die sich diversifizieren wollen, eröffnet der Sicherheits- und Verteidigungssektor vielfältige Möglichkeiten, wie die Studie [Diversifizierungsmöglichkeiten für Unternehmen der Automobil-Zuliefererindustrie: Sicherheit und Verteidigung von e-mobil BW GmbH und Transformationswissen BW c/o e-mobil BW GmbH](#) zeigt. Wie konkret diese Diversifizierung schon aussieht, zeigt ein [Bericht vom SWR](#): Mercedes-Benz hat am 11. Juni 2026 ein [Memorandum of Understanding](#) mit dem Münchner Start-up Tytan Technologies unterzeichnet, das die Entwicklung eines fahrzeugbasierten Drohnenabwehrsystems auf Basis der G-Klasse sowie eines mobilen Drohnenträgers auf Basis des Sprinters vorsieht. Heidelberger Druckmaschinen baut seinen Defense-Bereich gezielt zu einem weiteren Standbein aus, und Daimler Truck hat bereits im März 2026 eine [Absichtserklärung mit dem Drohnenhersteller Quantum Systems](#) unterzeichnet. Während sich viele Unternehmen noch orientieren, lohnt sich auch der Blick über die Landesgrenze: Mit Frankreich liegt direkt vor der Haustür einer der größten und am schnellsten wachsenden Verteidigungsmärkte Europas. **Frankreich rüstet auf**

Frankreichs Verteidigungshaushalt wächst 2026 voraussichtlich um [9 Prozent auf rund 57 Milliarden Euro](#). Darin enthalten sind unter anderem 2,5 Milliarden Euro für Munition, 750 Millionen Euro für verteidigungsbezogene Weltraumprojekte und 1,3 Milliarden Euro für Innovationsförderung. Das Land verbindet eine starke industrielle Basis mit exzellenter Forschung, innovativen Produktionsprozessen und einer engen Verzahnung von Industrie, Politik und Wissenschaft. Unternehmen wie Thales, Dassault Systèmes, Safran oder Naval Group zählen zu den prägenden Akteuren der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und setzen technologisch wie innovativ Maßstäbe.

Mittelfristig stellt sich Frankreichs Verteidigungsbranche auf eine neue Art der Kriegsführung ein: Laut dem Institut National des Affaires Stratégiques sollen Frankreichs Armeefähigkeiten bis 2040 zu einem wesentlichen Teil robotisiert sein. Auch die militärische Absicherung des Weltraums rückt in den Fokus. Dafür stellt die Regierung zwischen 2026 und 2030 rund 10,2 Milliarden Euro bereit, unter anderem für den autonomen Zugang zum All sowie europäische Satelliten- und Weltraumfrühwarnsysteme. Diese Investitionen in neue Technologiefelder eröffnen Kooperationsmöglichkeiten auch für branchenfremde Unternehmen.

Einstiegspunkte für den baden-württembergischen Mittelstand

Baden-Württemberg zählt zu den führenden Forschungs- und Wirtschaftsstandorten Europas. Insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, IT-Sicherheit, Sensorik, Robotik, Mobilität, Fertigung und Automatisierung verfügt das Land über herausragende Kompetenzen, aus denen sich vielfältige Kooperationspotenziale mit Frankreich ableiten lassen.

- Maschinenbauer sind durch jahrzehntelange Zulieferung an die Automobilindustrie auf Präzisionsfertigung und hochwertige Werkstoffe spezialisiert und besitzen damit Fähigkeiten, die sich unmittelbar auf Komponenten für Drohnen, Robotik oder die von Frankreich vorangetriebene Weltraumtechnik übertragen lassen.
- Elektronik- und Sensorikspezialisten können bei Frankreichs Investitionen in Drohnenabwehr und Aufklärungssysteme andocken, etwa mit Lösungen für Sensorik sowie Mess- und Prüftechnik.
- IT-Unternehmen und Softwareentwickler treffen auf den französischen Bedarf an KI-gestützten Plattformen sowie an Cybersicherheitslösungen für vernetzte Systeme.

„In der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie steht die enge Zusammenarbeit mit befreundeten Staaten, insbesondere mit den europäischen Partnern, im Mittelpunkt. Frankreich nimmt dabei eine

zentrale Rolle ein – mit den industriellen Schwerpunkten in den Regionen rund um Toulouse und Bordeaux. Vor diesem Hintergrund gilt es, Kontakte in Frankreich ebenso wie innerhalb der baden-württembergischen Delegation zu knüpfen und gezielt Chancen in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zu identifizieren. Gleichzeitig wird der Blick darauf gerichtet, wie sich Innovationen aus diesen Industrien auf weitere Branchen übertragen und dort wirksam nutzen lassen."

Marian Kern, Manager Internationalisierung bei BW_i

Mit BW_i nach Frankreich: Delegationsreise im November 2026

Baden-Württemberg International organisiert vom 23. bis 26. November 2026 eine Delegationsreise in die Regionen Okzitanien und Nouvelle-Aquitaine. Baden-württembergische Unternehmen – insbesondere Zulieferer von Werkstoffen, Präzisionsteilen, technologischen Komponenten und Maschinenbauer – erhalten mit dieser Delegationsreise exklusive Einblicke in die französische Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und haben die Möglichkeit, führende Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Entscheidungsträger zu treffen, aktuelle Projekte kennenzulernen und sich über Markttrends, Fertigungstechnologien und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen.

Mehr Informationen und Anmeldung:

<https://bw-i.de/veranstaltungen/event/delegationsreise-frankreich-sicherheit-verteidigung-ki-2026>

Schweden war im Jahr 2025 wichtigstes Herkunftsland von Klimageräten

Baden-Württembergs Einfuhr von Klimageräten und -anlagen aus dem Ausland bleibt insgesamt auf relativ hohem Niveau.

Der Sommeranfang zeigt sich in diesem Jahr bislang vielerorts mit Hitzerekorden und tropischen Nächten. Wenig verwunderlich wird dieser Tage auch in so manchem baden-württembergischen Haushalt wieder verstärkt über die Installation einer Klimaanlage nachgedacht. Wie das Statistische Landesamt nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik mitteilt, lag der Wert der nach Baden-Württemberg eingeführten Klimageräte aus dem Ausland im Jahr 2025 nominal bei fast 166,0 Millionen Euro. Trotz eines Rückgangs von 24,7 Prozent zum Vorjahr, bleibt das Einfuhrniveau hoch. Höher ausgefallen war dieses mit 220,4 Millionen Euro bislang nur 2024. Im Jahr 2015 hatte der Einfuhrwert mit 55,5 Millionen Euro noch um zwei Drittel niedriger gelegen als 2025.

Über die letzten Jahre hinweg hat sich das Aufkommen von Waren mit dem Herkunftssiegel „Made in Germany“ in dem Marktsegment zwar erhöht, viele der hierzulande genutzten Geräte werden aber nach wie vor im Ausland produziert. Betrachtet man den Einfuhrwert, war Baden-Württembergs Hauptbezugsland Nummer 1 für Klimageräte und -anlagen im Jahr 2025 Schweden mit einem Anteil von 59,6 Prozent (99,0 Millionen Euro). Spanien (6,3 Prozent) und China (5,9 Prozent) folgten mit großem Abstand dahinter. Nach Einfuhrgewicht kamen die meisten Importe jedoch aus China (1.300 Tonnen bzw. 27,8 Prozent).

Exportseitig gingen Klimageräte und -anlagen aus baden-württembergischer Herstellung in Höhe von 75,1 Millionen Euro über die Landesgrenzen hinweg ins Ausland. Nach zwei Jahren mit positiver Entwicklung (2022: +36,4 Prozent; 2023: +4,2 Prozent) ist der Ausfuhrwert im Jahr 2025 damit gegenüber dem Vorjahr gesunken (–7,7 Prozent). Wichtigstes Zielland waren die Niederlande mit einem Anteil von einem Fünftel (20,0 Prozent bzw. 15,0 Millionen Euro). Auf den Plätzen 2 und 3 landeten die Schweiz (13,3 Prozent) und Italien (8,2 Prozent).

Weitere Informationen mit Grafik:

<https://www.statistik-bw.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/schweden-war-im-jahr-2025-wichtigstes-herkunftsland-von-klimageraeten/>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Standortförderung und Internationalisierung als moderne Dienstleistung: Baden-Württemberg ist in unterschiedlichsten Bereichen stark mit dem Ausland verflochten. Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur sind dabei nur beispielhaft zu nennende Sektoren. Aufgabe von Baden-Württemberg International ist es, die Internationalisierung des Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsstandortes Baden-Württemberg zu begleiten und auszubauen.

Das Aufgabenfeld von Baden-Württemberg International umfasst die Anbahnung von internationalen Firmenkooperationen durch Markterschließungsmaßnahmen in den wichtigsten Weltmärkten, das Standortmarketing für den Wirtschafts-, Wissenschafts-, Forschungs- und Hochschulstandort Baden-Württemberg im In- und Ausland, die Begleitung ausländischer Unternehmensinvestitionen in Baden-Württemberg sowie die Durchführung von Projekten in ausgewählten Zielländern.

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf aktuelle Landesprojekte, die die IHK-Organisation in Zusammenarbeit mit der bw-i durchführt hinweisen. Das Gesamtprogramm finden Sie im Internet unter: www.bw-i.de

MEDICA Start-up Park 2026 vom 16. bis 19. November 2026 in Düsseldorf

Start-ups aus Baden-Württemberg für die THE LÄND Corner im Start-up Park gesucht

Vom 16. bis 19. November 2026 trifft sich die internationale Medizintechnikbranche auf der MEDICA in Düsseldorf. Der THE LÄND Stand im START-UP PARK bietet innovativen Start-ups aus Baden-Württemberg die Möglichkeit, ihre Ideen, Produkte und technologischen Lösungen einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Vorteile für teilnehmende Start-ups:

- Professionell ausgestatteter Messestand: Ein hochwertiger Messeauftritt ohne zusätzlichen organisatorischen Aufwand.
- Gezielte Messenvorbereitung: Ein vorbereitender Workshop unterstützt die optimale Planung und den erfolgreichen Messeauftritt.
- Attraktive Förderkonditionen: Im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW International“ des Ministeriums für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg profitieren teilnehmende Start-ups von einer attraktiven Förderung.
- Starke Netzwerke und wertvolle Kontakte: Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken aus Wirtschaft und Politik sowie die Möglichkeit, neue Geschäftskontakte zu knüpfen.

Gemeinsam erfolgreich – mit BW_i und BIOPRO Baden-Württemberg

In Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Partner BIOPRO Baden-Württemberg werden die teilnehmenden Start-ups bei der Planung und Umsetzung ihres Messeauftritts umfassend begleitet. So können sie sich ganz auf die Präsentation ihrer Innovationen und den Austausch mit potenziellen Kunden, Partnern und Investoren konzentrieren.

Wir freuen uns darauf, innovative Start-ups aus Baden-Württemberg auf dem THE LÄND Gemeinschaftsstand im START-UP PARK der MEDICA 2026 begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://bw-i.de/veranstaltungen/event/medica-start-up-park-medizintechnik-duesseldorf-november-2026>

Anmeldeschluss: 1. August 2026

Ihre Ansprechpartnerin:

Baden-Württemberg International, Stuttgart, Caren Singhof, Tel. 0711 22787-941

caren.singhof@bw-i.de

MESSEN UND VERANSTALTUNGEN DRITTER

IHK Rhein Neckar- Indienveranstaltungen im 2. Halbjahr 2026

Termine:

- [Export von Waren und Dienstleistungen nach Indien \(08.10.2026\)](#)
- [Indien – BIS-Zertifizierung \(15.10.2026\)](#)
- [Firmengründung in Indien: Tipps aus der Praxis \(26.11.2026\)](#)

Ansprechpartner/Kontakt:
Gabriele Borchard
Kompetenzzentrum Indien
International

IHK Rhein-Neckar
L 1, 2
68161 Mannheim

Tel.: [+496211709131](tel:+496211709131)
E-Mail: gabriele.borchard@rhein-



IHK-Auslandsprojekte

Die Erschließung neuer und der Ausbau bestehender Auslandsmärkte sind für die stark exportabhängige baden-württembergische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Gerade in schwierigen Zeiten bedarf es besonderen Einsatzes und verlässlicher Partner, um das Auslandsgeschäft auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre zu halten. Je besser und intensiver die Marktkennntnisse sind, desto erfolgreicher verläuft das Auslandsgeschäft.

Aus diesem Grund bietet das Land Baden-Württemberg seinen Unternehmen zahlreiche Maßnahmen zur Außenwirtschaftsförderung an. Die Vermarktung Baden-Württembergs als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort wird von Baden-Württemberg International (bw-i), der Wirtschaftsfördergesellschaft des Landes, betreut. Die baden-württembergischen IHKs sind seit nunmehr sieben Jahren Gesellschafter bei bw-i.

Zur Komplementierung des Landesangebots initiieren und fördern die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg eigene Projekte zur Markterschließung im Ausland. Die IHKs fördern auch 2026 verschiedene Projekte, um baden-württembergische Unternehmen beim Aufbau oder der Intensivierung ihres Auslandsengagements zu unterstützen. Eine Übersicht und die Möglichkeit zur Interessensbekundung finden Sie auf der Homepage: <https://www.ihk-exportakademie.de/Unternehmerreisen/>.

Nachfolgend finden Sie Informationen sowie die Ansprechpartner zu einzelnen Projekten:

[Markterkundungsreise Medizintechnik Frankreich 2026: Zugang zum französischen Gesundheitsmarkt, Trends, Innovationen und Geschäftschancen vom 13. bis 15. Oktober 2026 nach Paris und Umgebung](#)

Vom 13. bis 15. Oktober 2026 veranstalten die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern eine Markterkundungsreise nach Paris. Im Fokus steht der französische Medizintechnikmarkt – einer der dynamischsten und innovativsten Gesundheitsmärkte Europas. Diese dreitägige Unternehmerreise bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, neue

Geschäftskontakte zu knüpfen, Marktwissen zu vertiefen und Kooperationspotenziale zu erschließen.

Ziel der Initiative ist es, den Zugang für deutsche Medizintechnik-Unternehmen zum französischen Markt zu erleichtern, Kooperationsoptionen aufzuzeigen und die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsbeziehungen im Bereich Gesundheit und Medizintechnik zu fördern.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihre Exportstrategie zu stärken und den französischen Markt gezielt zu erschließen.

Teilnahmeentgelt: 1.165,50 Euro zzgl. MwSt.

Detaillierte Informationen und Anmeldung:

https://register.ihk-exportakademie.de/event-details?event_id=865

Geschäftsanhaltungsreise Österreich: KI-basierte Anwendungen für die Industrie vom 13. bis 15. Oktober 2026 nach Wien und Linz/Oberösterreich

Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern bieten vom 13. bis 15. Oktober 2026 eine Geschäftsanhaltungsreise nach Österreich zum Thema KI-basierte Anwendungen für Industrie an.

Ziel dieser Delegationsreise ist es, Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren und Impulse für den Wissenstransfer zu schaffen. Dabei wird besonders die sprachliche, kulturelle und geografische Nähe als Vorteil genutzt, um den Austausch zwischen baden-württembergischen KMUs und österreichischen Unternehmen sowie Experten zu erleichtern.

Durch diese Reise sollen Partnerschaften entstehen, die den Wissensaustausch über KI-Anwendungen fördern und den deutschen Mittelstand bei der Integration von KI-Technologien in ihre Geschäftsprozesse unterstützen.

Österreichs Wirtschaftsstandort zeichnet sich durch eine hohe Kaufkraft, qualifizierte Arbeitskräfte und vergleichbare Produktions- sowie Industriestandards aus. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen den baden-württembergischen KMUs einen einfachen Zugang zu KI-Innovationen und den entsprechenden Lösungsansätzen, die für eine erfolgreiche digitale Transformation notwendig sind. Besonders hervorzuheben ist der Austausch über die Erfahrungen österreichischer Firmen bei der Überwindung von Herausforderungen bei der Implementierung von KI-Lösungen. Der Erfolg dieser Technologien ist oft durch Hürden in der praktischen Umsetzung begrenzt. Studien zeigen, dass nur jedes vierte Unternehmen KI-Anwendungen über die Pilotphase hinaus erfolgreich implementiert.

Durch das Teilen dieser Erfahrungen können baden-württembergischen KMUs von Best-Practice-Beispielen profitieren und konkrete Lösungsansätze für ihre eigenen Implementierungsprozesse entwickeln.

Teilnahmeentgelt:

770 Euro zzgl. MwSt.

Detaillierte Informationen und Anmeldung:

https://register.ihk-exportakademie.de/event-details?event_id=899

RECHTS-, ZOLL- UND VERFAHRENSVORSCHRIFTEN

Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika

Der Zoll informiert über den Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika und die Anwendung von Präferenzen ([LINK](#)):

Rechtsakte

Die Verordnung 2026/1455 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Juni 2026 zur Anpassung der Einfuhrzölle auf bestimmte Waren mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika und zur Eröffnung von Zollkontingenten für die Einfuhr bestimmter Waren mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika (künftig US-VO) wurde am 30. Juni 2026 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Gleichzeitig wurde auch die Durchführungsverordnung (EU) 2026/1422 der Kommission vom 25. Juni 2026 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2447 in Bezug auf Verfahrensvorschriften über den Nachweis des nichtpräferenziellen Ursprungs von Waren im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Beide Rechtsakte treten zum 1. Juli 2026 in Kraft und regeln die künftige Vorgehensweise in Bezug auf die Gewährung von Präferenzen bei Waren mit US-Ursprung.

Die Europäische Kommission und die USA haben sich im August 2025 im sogenannten "Turnberry-Deal" auf eine Grundsatzvereinbarung zur Höhe der gegenseitigen Zölle verständigt. Mit den o.g. Verordnungen wird nunmehr diese Vereinbarung für Einfuhren in die EU umgesetzt.

Ursprungsnachweis

Die Besonderheit dieser Präferenzregelung besteht darin, dass ihr zum jetzigen Zeitpunkt kein Abkommen mit präferenziellen Ursprungsregeln zu Grunde liegt. Bis zum Erlass solcher Präferenzursprungsregeln wird gem. Art. 6 der US-VO der Ursprung der Waren im Einklang mit den Vorschriften zum **nichtpräferenziellen Ursprung gemäß dem Unionszollkodex** bestimmt. Für eine präferenzbegünstigte Einfuhr im Rahmen der US-VO ist somit auf die allgemeinen Regelungen zur Ermittlung des nichtpräferenziellen Ursprungs abzustellen. Die einschlägigen Rechtsvorschriften können der Auskunftsdatenbank "WuP online" unter der Rubrik "Nichtpräferenzzieller Ursprung" entnommen werden. Weitere Informationen befinden sich auf der Webseite der EU-Kommission zu den nichtpräferenziellen Ursprungsregeln.

Non-preferential rules of Origin

Die Kommission hat mit Art. 59a UZK-IA eine neue Verfahrensvorschrift hinsichtlich des Ursprungsnachweises im Kontext der US-VO eingeführt. Demnach muss der Nachweis des nichtpräferenziellen Ursprungs auch den Nachweis enthalten, dass die Waren direkt aus dem Ursprungsland in die EU befördert wurden oder während ihrer Beförderung durch andere Länder unter zollamtlicher Überwachung verblieben sind und keinen wesentlichen Veränderungen unterzogen wurden.

Die Kommission hat mit Art. 59a UZK-IA eine neue Verfahrensvorschrift hinsichtlich des Ursprungsnachweises im Kontext der US-VO eingeführt. Demnach muss der Nachweis des nichtpräferenziellen Ursprungs auch den Nachweis enthalten, dass die Waren direkt aus dem Ursprungsland in die EU befördert wurden oder während ihrer Beförderung durch andere Länder unter zollamtlicher Überwachung verblieben sind und keinen wesentlichen Veränderungen unterzogen wurden.

Art. 59a UZK-IA enthält keine standardisierten Ursprungsnachweise, z.B. in Form einer Bescheinigung oder einer spezifischen Erklärung. Der Grundsatz der **freien Nachweisführung des nichtpräferenziellen Ursprungs** gilt somit auch für den Warenverkehr im Rahmen der US-VO. Der

Anmelder muss über **ausreichende Nachweise verfügen, dass die Ware ihren Ursprung in den USA** hat und direkt aus den USA in die EU befördert wurde.

Der Grundsatz der freien Nachweisführung erstreckt sich auch auf den Nachweis des direkten Transports aus dem Ursprungsland – hier USA – in die EU. Dies umfasst alle relevanten Unterlagen und Informationen, wie unter anderem Transportdokumente (z.B. Konnossement, Luftfrachtbrief), Vertragsunterlagen (Kauf- und Beförderungsverträge) oder Packlisten.

Die Nachweise für eine etwaige zollamtliche Überwachung und die Nichtveränderung sind hinreichend glaubwürdig zu belegen. Dazu können z.B. von den zuständigen Behörden der jeweiligen Drittländer ausgestellte Zollpapiere oder Nichtmanipulationsbescheinigungen dienen.

ATLAS

Im IT-Verfahren ATLAS können die ermäßigten Zollsätze – trotz der anzuwendenden nichtpräferenziellen Ursprungsregeln – wie eine herkömmliche Abfertigung zu Präferenzbedingungen beantragt werden.

Für das Gewähren der ermäßigten Zollsätze werden im TARIC/EZT die TARIC-Maßnahmearten 142 (Zollpräferenz) und 145 (Präferenzen in Verbindung mit der Endverwendung) sowie für die Zollkontingente die TARIC-Maßnahmeart 143 (Präferenzzollkontingent) und 146 (Präferenzzollkontingent in Verbindung mit der Endverwendung) integriert.

Der Beteiligte kann die reduzierten Zollsätze mit einem Präferenzcode, der mit der Ziffer "3" beginnt, unter Angabe des Präferenzursprungslandes "US" beantragen.

Für den Nachweis der Ursprungseigenschaft wird die neue TARIC-Unterlagencodierung "U190" mit dem Text "Ursprungsnachweis gemäß Art. 6 der Verordnung (EU) Nr. 2026/1455" eingeführt, welche zwingend als Bedingung für die Präferenzgewährung angemeldet werden muss.

Als Nachweis der Direktbeförderung ist zusätzlich die nationale Unterlagencodierung "7HHF" anzumelden.

Eine entsprechende ATLAS-Info mit weiterführenden Informationen wird zeitnah veröffentlicht.

WuP-online

In der Datenbank WuP online werden die Regelungen der US-VO derzeit eingearbeitet und sind in Kürze bei Eingabe des ISO-Alpha-2-Codes "US" in gewohnter Form einsehbar. Da es sich nicht um ein klassisches Präferenzabkommen handelt, wird die Darstellung in einigen Bereichen abweichen. So wird es keine Verarbeitungsliste im klassischen Sinne geben, sondern stattdessen einen Hinweis auf die Anwendung der nichtpräferenziellen Ursprungsregelungen.

Vereinigte Arabische Emirate: Einführung des digitalen Carnetverfahrens (eATA Carnet) ab 9. November 2026

Die Internationale Handelskammer (ICC) in Paris hat die DIHK darüber informiert, dass das digitale Carnetverfahren (eATA Carnet) in den Vereinigten Arabischen Emiraten zum **9. November 2026** offiziell eingeführt wird. Ab diesem Zeitpunkt werden Carnetinhaber bei der Einfuhr in die VAE aufgefordert, einen QR-Code vorzulegen.

IHK-Kontakt: Cristina Biljaka (Tel. 07721 922-122), Caroline Ketterer (07721 922-247)

KOOPERATIONEN/GESCHÄFTSPARTNERVERMITTLUNG

Außenwirtschaftsportal GTAI ExportGuide

Das Außenwirtschaftsportal ExportGuide bietet mit der Export Community eine Geschäftskontaktbörse für in- und ausländische Unternehmen. Potenzielle Geschäftspartner lassen sich über verschiedene Suchkriterien wie Branchen, Zielmärkte und der gewünschten Kooperationsart finden. Außerdem können eigene Geschäftswünsche eingestellt werden.

Weitere Informationen: www.gtai-exportguide.de

Auslandshandelskammern (AHKs)

Die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) übernehmen auftragsbezogen die Vermittlung von kompetenten Geschäftspartnern im Ausland und bringen Sie durch umfassende, zielgruppenorientierte Recherchen beispielsweise mit potenziellen Handelsvertretern, Handelspartnern, Kunden oder Herstellern in Kontakt. Das AHK-Netz umfasst rund 120 Büros in über 80 Ländern. Diese erstellen nach individuellem Anforderungsprofil eine Vorauswahl an möglichen Kandidaten, die von den Unternehmen näher betrachtet werden. Dieser Service ist entsprechend dem Aufwand mit Kosten verbunden.

Weitere Informationen: www.ahk.de

Enterprise Europe Network (EEN)

Das Enterprise Europe Network unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Geschäftspartnern durch einen Eintrag in eine zentrale Kooperationsdatenbank. Mit dem anonymen Eintrag steht das Suchprofil rund 600 Partnerorganisationen in über 60 Ländern weltweit zur Verfügung. Zusätzlich wird die Teilnahme an Kooperationsbörsen in verschiedenen Branchen angeboten. Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg ist Stakeholder des Enterprise Europe Network.

Weitere Informationen: <https://een.ec.europa.eu>

Geschäftschancen bei den UN-Organisationen

Die Organisationen der Vereinten Nationen (United Nations - UN) kaufen für Ihre Büros und Aktivitäten weltweit Waren und Dienstleistungen über Ausschreibungen ein. Um deutschen Unternehmen die Geschäftsanbahnung zu erleichtern, haben die Auslandshandelskammern (AHKs) in New York, Kopenhagen und Mailand mit Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) Informationsstellen eingerichtet. Ziel ist es, die Zahl der Verträge, die an deutsche Unternehmen vergeben werden, auf lange Sicht zu erhöhen.

Weitere Informationen finden Sie auf dem AHK Internetportal UN-Procurement: <https://unprocurement.de/>

ANLAGEN

Impressum

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg Albert-Schweitzer-Str. 7 78052 Villingen-Schwenningen Telefon: 07721 922-0 E-Mail: info@vs.ihk.de www.ihk.de/sbh
Redaktion	Jörg Hermle (Geschäftsbereich International)
Stand	Oktober 2025
Bildnachweis	Titelbilder: de.fotolia.com
Hinweis	Die Außenwirtschaftsmittelungen (AWM) wurden unter Verwendung von Unterlagen der Germany Trade und Invest (gtai), ergänzt durch die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Fachbereich International und mit Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Die Bonität der erwähnten Firmen und Personen wurde nicht überprüft, eine Verantwortung für verlinkte Inhalte übernimmt der Herausgeber nicht. Die Mitteilungen erscheinen einmal monatlich, sowie mit zwei Doppelausgaben. Für unverlangt zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.